

Zum 60. Geburtstag vom Otto Hellmut Lienert geb. am 15. Oktober 1897 und was über ihn als Lyriker und Epiker geseid wird

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum 60. Geburtstag vom
Otto Hellmut Lienert

geb. am 15. Oktober 1897

und was über ihn als Lyriker und Epiker gseid wird

Annä 1926 hed sich dr Otto Hellmut Lienert mid sym erste Gedichtbändli «Jungblüötigs», im Radio Studio Bärn vorgstellt. Me hed sys Talänt — we chönnt es andersch sy— mid de Wärke vo sym Onkel Meinrad Lienert vergliche und 's hed gheisse — ähä — «Dr Öpfel ghyd nid wyt vom Stamm».

Dr Dr. Franz Heinemann, wo dozermal Feuilletonredakter vo dr «Luzerner Neueste Nachrichten» gsy isch, hed das nü Wärkli as e Lienert'schi Vollbluodleistig bezeichnet.

Sider hed üs dr Dichter Otto Hellmut Lienert mängs Buech und mängs Buechli i Hochdütsch und Schwyzerdütsch gäh, er hed im Radio zuenis gredt und hed sich als Lyriker und gmüetvolle Verzeller vo allerbeste Schwyzerart, im In- und im Ussland e Name gmacht.

Grad jetz sinds zäche Jahr sider, wonem d' Regierig vo Schwyz zum 50. Geburtstag gratuliert hed und sys literarisch Wärk as gültig für e Kanton Schwyz erklärt hed. Au i sym Heimatort, z Einsidle äne, hed-mer-e gfyret und a dem Fästli isch d' Ortsbehörde und de Sekretär vom Schwyzerische Schriftstellerverein drby gsi.

Dr Dichter Josef Reinhard, vo Solothurn, hed d' Värs vom Otto Hellmut Lienert em Schwyzervolch warm z' läse empfohle und hed gseid, er syg e würdige Platzhalter usem Gschlächet vo de innerschwyzzerische Meisterjuzer.

Dr Lyriker F. Liebrich vo Basel, hed gseid: «D' Einsidler Buebe schynid i dr Art vom Meinrad Lienert ihri Juget us z'tobe, gönd aber im Rhythmus und Sprachklang wider eignig Wäg.»

Und dr Profässer Linus Birchler — au eine us dr Waldstatt — schrybt: «Gottlob, dz Schwäbelpfyffli isch mid-em Tod vom Meinrad Lienert nid verstummet und dr Otto Hellmut Lienert, blaset lustig und heiter druf wyter. Wer aber fyneri Ohre hed, der ghört, as-es doch e eignig Melodie isch, i dere e chli weniger Übermuet vo Nachtbuebe und Verliebte lyd, defür es bitzeli meh Langizyt und da und det e chli stilli Truur.»

Au dr Dr. Eschmann, der Biograph vom Meinrad Lienert, und der Dr. h. c. Emanuel Stickelberger, wüssid em zweite Waldstattddichter syni Värse z' schetze und de Siegfried Streicher meint i der vo ihm redigierte «Schwyzer Rundschau»: «Es syg d' Natur, wo i allem Blüehe und Wäbe so schön und suber um die alte Dorfchile ume liggi.»

Dr Dokter Max Geilinger hed vill vo dr Poesie vom Otto Hellmut Lienert. «Es syg e gsundi natürlichi Sprach vo dr Schwyz, e Sprach vo dr alte, vererbte Fryheit», seid er.

Au die hochdütsche Värs, wo dr Otto Hellmut Lienert dichtet hed, sind gültig, 's rüehmid's dr Heinrich Federer und dr Fridolin Hofer. De

luxeburgisch Literaturkritiker Nik. Heinen seid vo dene Gedicht: «Si sind vielfältig im Motiv und Ton, erfreuid dur nes schlichts Empfinde und dur-ne guete Gschmack.»

Uf e Otto Hellmut Lienert as «geborenen Erzähler» wie ne d' «Basler Nachrichten» bezeichnet hend, wiisid es ganzes Tschüppeli Persone uf em literarische Pargett — dr Dr. Gustav Keckeis, dr Carl Friedrich Wiegand, dr flämisch Heimetdichter Ernst Claes, dr Berliner Lyriker Kurt Erich Meurer, d' Dichterin Nanny von Escher und Cecile Lauber. Sys Märchebüechli «Nidelgret» und s'Chinderbuech «Eingesperrt und durchgebrannt» hend im Dütsche usse i churzer Zyt e Uflag vo 16 000 Stuck gha.

Die erst Regierig wo-n-em Otto Hellmut Lienert Förderig und Ufmunterig hed la zuecho, isch die vo Züri gsy, später sind bi einzelne Wärke die innerschwyzzerische Kantön nache cho. Au die Schwyzzerisch Schillerstiftig hed in geehrt und dr Schwyzzerisch Schriftsteller-Verein hed es Schübeli Mundartgedicht in de «Lyrischen Blätter» veröffentlicht.

A dr Landesusstellig z' Züri äne hed's dozomal e Lienert-Abig gäh, wo die beede Lienert z' Wort cho sind.

D' Zytschrift «Schwyzerlüt» isch im Dezämber 1943 as Otto Hellmut Lienert Sondernummere usecho.

D' Einsidlerzytige hend ihn, woner füzgi gsy isch, mit Sondernummere gfyret und au's Radio hede do nid vergässe.

Er hed au e Ehreurekund vom Schwyzzerverein Züri und vo de Schwyzzerische Trachtevereinigung für syni Lieder, wo-n-er i de Trachtelüte g'helset hed.

Sit 1944 isch er Mitglied im Vorstand vom Schwyzzerische Schriftstellerverein und sit dr Gründig Presidänt im Innerschwyzzerische Schriftstellerverein.

F. I.

Wärk von Otto Hellmut Lienert

Jungblüötigs, Mundartverse	1926	Das gelobte Sündenböcklein,	
Nu nüd, aber gly, Lustspiel	1928	Erzählungen für die Jugend,	
Purzelbäume im Kinderparadies,		2. Auflage	1942
Erzählung	1932	Stille Städtchen gründen tief . . .	
Der Zwölfer, Erzählung, in ver-		Erzählung	1942
schiedenen Tageszeitungen,		Am Schwyzzerpfeischterli,	
aber noch nicht in Buch-		Mundartverse	1943
form erschienen	1932	Nidelgret, Märchen	1944
's Ampeli, Mundartverse	1934	Die heilige Kümmeris,	
Tobias und die Goldvögel,		Erzählung	
Erzählung	1936	Die alte Schmiede,	
Das Lustige Bo-Li-Buch,		Verse in Hochsprache	1952
Boscovits-Lienert	1938	Eingesperrt und durchgebrannt,	
Brunnespili, zur Weihe des		Kindererzählungen	1953
Heiwili-Brunnens	1936	Das Bild der Madonna, Roman	1953
's Marybethli, Volksstück		Der Simplex knallt,	
's Gültetrükli, Mundartverse	1937	Jugenderzählung	1956
Schweizer Dichter lachen . . .		Der große Treffer, Erzählungen	1957
Anekdoten, gesammelt, mit-		Märchenspiel mit Musik	
verfaßt und herausgegeben	1937	in Vorbereitung	1957